



Was brauchen geschlagene Kinder?

- zur optimalen Verarbeitung der Belastungen
- für eine gesunde psychische Entwicklung
- zur Verhinderung von Folgeschäden über Generationen

Körperstrafen ohne oder mit körperlichen Verletzungen: nur ein gradueller Unterschied

- Unterschiede: Alter; Häufigkeit der Schläge, Dauer, Art und Weise; Ausmass allfälliger Körperverletzungen; Kontext; zusätzliche Traumata; Ressourcen
(2 kurze Fallvignetten)
- Risikokonstellationen für Misshandlungen

Erhöhtes Risiko bei den Eltern

- Lebensgeschichte der Eltern
 - Misshandlungen, Belastungen in der eigenen Kindheit
 - Ungenügende Vorbereitung auf Elternrolle
 - Psychische Erkrankungen, Persönlichkeitsstörungen
- Aktuelle Belastungsfaktoren
 - Armut, Arbeitslosigkeit, Migration, Suchterkrankungen
 - Paarkonflikte, Trennung
 - Grosse Kinderzahl

Erhöhtes Risiko beim Kind

- Behinderte, kranke, frühgeborene Kinder
- Kinder mit umschriebenen Entwicklungsstörungen
- Kinder mit frühkindlich erworbenen Hirnfunktionsstörungen; Kinder mit ADHS und / oder Störungen des Sozialverhaltens
- **Kinder, welche die Erwartungen der Eltern an eine ‚normale‘ Entwicklung nicht erfüllen (können)**
- Uneheliche Kinder, Stiefkinder, aus Heimen rückgegliederte Kinder
- Alter: Am häufigsten werden Kinder < 3-jährig körperlich bestraft, angeblich wegen Ungehorsams

Mit jedem Schlag wird ein Stück Selbstwertgefühl des Kindes beschädigt.

Wie gross der angerichtete Schaden ist, wird durch eine Vielzahl von Faktoren mitbestimmt. Eine wichtige Rolle spielt, in welchem Gesamtkontext die Schläge erfolgen.

Was geschlagene Kinder somit brauchen,
sind neben Schutz und Sicherheit vor allem
Wertschätzung und Anerkennung.

Die Schädigung betrifft allerdings nicht nur die körperliche und die emotionale, sondern auch die kognitive Ebene!

Journal of Aggression, Maltreatment & Trauma:

**Corporal Punishment by Mothers and Development of
Children's Cognitive Ability**

A Longitudinal Study of Two Nationally Representative Age Cohorts


Murray A. Straus a & Mallie J. Paschall b

a) University of New Hampshire, Durham, New Hampshire, USA

b) Prevention Research Center, Berkeley, California, USA

22 Juli 2009

Unterstützungsebenen



Gesellschaftliche und juristische
Ächtung von Körperstrafen

Schutz vor weiteren Schlägen,
Benennen des Unrechts

Hilfen auf Ebene
Bezugspersonen

Hilfen direkt
für das Kind

Die wichtigsten Aufgaben von Fachpersonen bei körperlichen Misshandlungen

- daran denken; nicht übersehen; erkennen; differenziert abklären
- Kind vor weiteren Misshandlungen schützen
- **Bei Interventionen keinen zusätzlichen Schaden anrichten!**
- Intensive Arbeit mit Sorgeberechtigten, wenn Verbleib in der Familie
- (Vorübergehende?) Herausnahme bei hoher Wiederholungsgefahr
- Mehrdimensionales Angebot für Eltern und Kind
- Besonderheiten im Entwicklungsprofil der Kinder und in der Persönlichkeit der Erwachsenen erkennen und bei den Massnahmen berücksichtigen
- Kinder möglichst optimal einbeziehen im Entscheidungsprozess

Wichtige Aspekte der Elternarbeit

- Krisenintervention zum Abbau aktueller Konflikte
- Entlastung auf allen Ebenen. Abbau von Überforderung
- Aufbau von Vertrauen in Fach- und weitere Bezugspersonen
- Chronisch entwertetes Selbstwertgefühl verbessern
- Abbau sozialer Isolation. Aufbau eines tragenden Netzwerks
- Positives, gewaltfreies Modell für Kindererziehung vermitteln und erarbeiten. Elterntraining! (**Einsicht allein genügt nicht**)
- Elterliche Fehlwahrnehmungen bearbeiten (Forderungsprofil!?)
- Verständnis für besondere Entwicklung / Behinderung / psychische Störung des Kindes erarbeiten
- Bei psychisch kranken Eltern Behandlung erwirken

Wenn die Mehrheit der Eltern in der Schweiz erzieherisch Körperstrafen einsetzt, kann eine Einzeltherapie für die Kinder nicht die Routine-Lösung sein!

- Die Kinder brauchen primär Schutz, Sicherheit und – in geeigneter Form - Benennung des Unrechts
- Sie brauchen verlässliche, wertschätzende Erwachsene, die sich für sie einsetzen und errahnen, welche Gefühlslage sich hinter schwierigem Verhalten (Rückzug? Aggressivität? ...?) versteckt
- Bei notwendigen Interventionen ist die Meinung der Kinder behutsam zu klären und einzubeziehen
- Sie brauchen möglichst rasche Veränderungsschritte bei den schlagenden Bezugspersonen

Wenn eine Einzeltherapie angezeigt erscheint:

- Setting und Methodenwahl auf Alter und Entwicklungsstand abstimmen
- Vertrauensaufbau, Geduld, Wohlwollen, Offenheit, Interesse
- Dem Kind helfen, seine Ängste und Konflikte auszudrücken und das verlorengegangene Vertrauen zu Erwachsenen wieder herzustellen und ein angemessenes Selbstwertgefühl wiederzuerlangen
- Unrecht in geeigneter Form benennen
- Aktivierung von Ressourcen und Resilienzfaktoren
- Umgang mit Ohnmacht und Hilflosigkeit
- Alternativen zu Gewalt als Lösungsstrategie bei Konflikten
- Konstruktiver Umgang mit Aggressionen

- Ausdrucksmöglichkeiten für demütigende Erfahrungen finden
- Wo gibt es angstfreie Zonen, schützende Erfahrungen, Beziehungserfahrungen ohne Gewalt?
- Wo im Umfeld gibt es ein konstruktiv-wohlwollendes Beziehungsangebot, Kontinuität, Sicherheit,?
- Welche Wege aus Opferrolle ohne Täterverhalten zu übernehmen?
- Akzeptanz von Schwächen und Unzulänglichkeiten bei sich und andern
- Gruppengespräche für Jugendliche: Austausch mit Leidensgenossen

Zusammenfassung: Geschlagene Kinder brauchen

- Politiker, welche der UN-Kinderrechtskonvention mit einer entsprechenden gesetzlichen Vorgabe Nachdruck verleihen, so dass die Kinder nachhaltig geschützt werden können
- Erwachsene, Nachbarn, Bekannte, Lehrpersonen usf., welche über Zivilcourage verfügen und sich für sie einsetzen, also nicht wegschauen
- Fachpersonen, welche kompetente Elternarbeit leisten und Trainings für Eltern anbieten
- Erwachsene, welche sie ernst nehmen, sie wertschätzen und sie bei sie betreffenden Entscheidungen einbeziehen
- Altersadäquate Informationen über ihre Rechte
- Ab einem gewissen Alter die Möglichkeit zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch in Gruppen, zum Beispiel im Kindergarten oder in der Schule
- Direkte Unterstützung im Einzelsetting bei entsprechenden Symptomen